Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **52 (1995)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einleitung

In der ersten Einleitung gilt mein Dank vorab meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Naturschutzinspektorat! Nur dank Eurem Einsatz und Eurer Mithilfe ist es gelungen, das nach dem Rücktritt von D. Forter etwas steuerlos gewordene Boot «Naturschutzinspektorat» einigermassen auf dem eingeschlagenen Kurs zu halten und gegen den starken, kalt entgegenblasenden Wind aufzukreuzen. Die Fortsetzung der bisherigen Naturschutzarbeit haben aber auch meine Kollegen im Amt für Wald und Natur und – in besonderem Masse – der Amtsvorsteher Roman Schenk durch Verständnis und aktive Unterstützung ermöglicht. Nicht minder danken möchte ich an dieser Stelle jedoch auch allen, die in irgendeiner Weise, sei es in der Öffentlichkeit oder im stillen, zur Erhaltung der Natur als unsere Lebensgrundlage beigetragen haben!

Im Jahre 1994 haben uns unser Chef, Denis Forter, und unsere Sekretariatsmitarbeiterin Cosima Oesch verlassen. Wir danken den beiden auf diesem Wege nochmals für ihren hervorragenden Einsatz und die stets angenehme Zusammenarbeit. Wir wünschen auch in den neuen Betätigungsfeldern viel Erfolg und Befriedigung! Als meinen Nachfolger im Bereich Grundlagen/zentrale Dienste konnten wir Erwin Jörg, Dr. rer. nat. Biologe, als Bereichsleiter, und an die seit längerer Zeit vakante Stelle Pflegeplanung Philipp Augustin, Landschaftsarchitekt HTL, wählen. Beide heissen wir in unserem Team herzlich willkommen und freuen uns auf eine langjährige, gedeihliche Zusammenarbeit.
Neue Schirmherrin des Naturschutzes ist seit Juni 1994 die neue Volkswirtschaftsdirektorin, Frau Elisabeth Zölch-Balmer. Nebst schwergewichtigen und wohl etwas geläufigeren wirtschaftlichen Fragen, musste sie sich auch bereits verschiedentlich mit Naturschutzanliegen befassen. Wir hoffen sehr, dass wir bei ihr für unsere Anliegen auf dasselbe Verständnis stossen wie bei ihren Vorgängern. Wir wünschen unserer neuen Chefin jedenfalls viel Mut bei Entscheiden in den «alternativen» Bereichen der Direktion, viel Freude und viel Erfolg.

Das «Erbe», das ich als Nachfolger von Denis Forter antreten konnte, darf sich wahrlich sehen lassen: Nebst den 169 kantonalen Naturschutzgebieten, welche etwa 6% der Kantonsfläche ausmachen, und den kantonal geschützten 199 geologischen und 78 botanischen Objekten, sind Ende 1994 4117 ha Trockenstandorte und 4242 ha Feuchtgebiete vertraglich gesichert. Das Naturschutzrecht ist revidiert. Der Naturschutz besitzt ein Leitbild. Eine umfassende Naturschutzdokumentation liegt in Händen der Naturschutzakteure etc. etc. Lieber Denis, ich danke Dir für dieses, Dein Wirken zugunsten der Natur in unserem Kanton und – persönlich – für die jahrelange kameradschaftlich-freundschaftliche Zusammenarbeit.

Und trotz alledem – wertvolle Lebensräume verschwinden tagtäglich, und das Artensterben geht unvermindert weiter. Still und ohne Aufhebens, dafür komplett und unwiederbringlich! Es verhält sich wie bei fruchtbarem Boden, sauberer Luft und gutem Wasser: Wir wissen zwar, dass die Erhaltung der Natur um Faktoren sicherer, monetär billiger und volkswirtschaftlich vernünftiger ist als die Versuche zur

Wiederherstellung, «Renaturierung» und Neuschaffung zerstörter Lebensräume (falls sich solche überhaupt je wieder herstellen oder neu schaffen lassen). Und trotzdem schlagen Personalabbau und Sparmassnahmen in der Verwaltung voll bis zum Naturschutz durch: Zufolge Reduktion des Beschäftigungsgrades und Stellenabbau haben wir in den letzten zwei Jahren 8,7% unserer Stellen und damit unseres Arbeitsvolumens eingebüsst! Die MOTION SCHMID *ist (mehr als) erfüllt! Nach wie vor ist aber vielen Politikern nicht einsichtig, dass Investitionen in den Naturschutz zugleich Investition in die Zukunft des Menschen überhaupt bedeuten.*

Der Personalabbau und die strengen Vorgaben bei den Finanzen bedingen nun weitere Prioritätensetzungen. Abbau von Dienstleistungen und Verzicht auf Vollzugsmassnahmen werden noch vermehrt zu Verlusten am «Kapital» Natur führen. Zwar versuchen wir, einerseits mit Erfolgskontrollen im weitesten Sinne, mit Naturüberwachung («Biomonitoring») und unter Berücksichtigung der besonderen Verantwortlichkeiten des Kantons Bern im Artenschutz den Einsatz der beschränkt zur Verfügung stehenden Mittel zu optimieren, andererseits die durch die Zwangsverzichte eintretenden Beeinträchtigungen, Zerstörungen und Verluste aufzuzeigen und ins Politbewusstsein zu bringen. So stellen wir unsere weitere Tätigkeit optimistisch unter das nicht ganz unbekannte Motto: «Es gibt noch viel zu tun. Packen wir's an!»

Thomas Aeberhard